

Abonnementspreis vierteljährlich mit „Merkur“ Sonntagblatt... 1,40 Mk. in den Anzeigebestellen 1,20 Mk.



Inserations-Gebühr für die 4 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 18 1/2 Pfg. für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land. (Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigen-Annahme für die Tagesnummer bis 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Bekanntmachung.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß Frau Marie Nicolai, geb. Apel, aus Seußdorf und Fraulien Marie Köndec von hier unter dem heutigen Tage als freipraktizierende Hebammen von mir verpichtigt worden sind.

Bekanntmachung.

Den Magisträten, Gemeinde-(Guts-)Vorständen des Kreises lasse ich in den nächsten Tagen die Steueraufschriften über die Gewerbesteuer sowie Betriebssteuer-Berantlagung für das Steuerjahr 1893/94 mit dem Auftrage zugehen, solche den Besessenen oder deren Angehörigen einhändig und durch den hierzu beauftragten öffentlichen Beamten die Besichtigung der Veron, an welche das Schriftstück übergeben ist, sowie die Zeit der Zustellung nach Tag und Monat auf den gleichzeitig mit folgenden Zustellungsbefehlungen genau angeben zu lassen, da dieselben als Beweismittel für die rechtzeitige Einlegung von Einsprüchen dienen.

Bekanntmachung.

Der Vorsitzende des Steuerausschusses, der Gewerbe-Steuer-Klasse III und IV, Königliche Landrath, Weidlich.

Bekanntmachung.

Der Einziehung resp. Verlegung des im Gutshofe Rodewitz belegenen Kirchwegs seien keine Bedenken entgegen; es wird deshalb hiermit fraglicher Kirchweg für eingewogen erklärt.

Bekanntmachung.

Wegen Pfählung wird der Communicationsweg von Starstedel nach Ruschowitz bis auf Weiteres gesperrt und der Verkehr für Fußverkehr von Starstedel über Kölsch, Hohlitz nach Ruschowitz vermiehen.

Politische Uebersicht.

Kaiser Wilhelm hat, als Haupt des Hohenzollernhauses, dieser Tage die Freude eines neuen Familienzuwachs und zwar in Gestalt eines dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold geschenkten Sohnes, genossen. Es ist die Rede davon, daß der Kronprinz bemächtigt zu seiner weiteren Ausbildung das Gymnasium in Kasel beziehen dürfte, dieselbe Ansicht also, wo auch sein kaiserlicher Vater und Prinz Heinrich ihren Jugendunterricht empfangen haben.

Aniela.

Aniela war unterdessen in das häßliche Weiblich des Herrenhauses eingetreten. Sie war Schlimm und Schleier auf ein Warmwässerschen und sank in einen Sessel nieder, denn es war ihr, als schweben ihr die Sinne. Sie schloß erschöpft die Augen, die noch feucht waren, von vergossenen Thränen. Ihr Gesicht war bleich und um den lieblichen Mund zuckte es von lebensfähigem Geseh; denn das, was sie jetzt empfand, war trotz des unglücklichen Glüdesgefühls in ihrem Innern eine jädrliche Furcht und Angst. Sie ahnte, was für schwere Kämpfe ihr bevorstanden. Wenn auch ihre Rippe groß genug war, um Weis zu überwinden, würde sie wohl energig Widerstand leisten können, wenn man grauwäm Mittel anwendete, die sie hilflos machten? Ihr Vater hätte Franz Schumann, sie wußte, wie sehr. Er würde Alles aufbieten, um sie von ihm zu trennen. Ja, er hätte ihr lebensfähiglich, ohne Grenzen, er sah mit bitterem Weid, wie dieser in seinen Unternehmungen täglich mehr von Glück begünstigt wurde, während die eigene Wirklichkeit immer weiter zurückging. Einen Grund mehr zur Feindschaft bot die verschiedene Nationalität. Und nun vollends der Unterschied in der Religion, die Kantonsst's

sich die der Socialdemokratie dienenden Forderungen auch im verflochtenen Jahre wieder vermehrt haben, und daß die Socialdemokratie anfangs, sich auch auf dem platten Lande zu besitzigen. Ueber den Werth und Einfluß der Jollverträge mit Belgien, Oesterreich-Ungarn, Italien und der Schweiz drücken sich die Berichte sehr skeptisch aus; sie berufen sich auf das Jaugnis der großen und kleinen Geschäftleute.

Zur Charakteristik der parlamentarischen Lage wird mitgeteilt, seit Monaten habe unter den verbündeten Regierungen fest, daß, falls der jetzige Reichstag in seiner Mehrheit die Militärvorlage ablehnen sollte, die Auflösung desselben in wenigen Tagen auszusprechen zu werden. Auch die von vielen Seiten ausgesprochene Jueberficht, daß die Kammer nur einen der Militärvorlage noch unglücklichen Reichstag, als es der jetzige, ergeben sollten, habe die verbündeten Regierungen in ihrem Entschlusse der Reichstagsauflösung nicht beinträchtigt. Sie seien seit entloffen, diejenige Bürgschaft des Friedens, die allein die unbefristete Ueberlegenheit unseres Heeres gesichert kann, dem Vaterlande zu erhalten, und sie würden sich in der Erfüllung dieser verantwortlichen Pflicht nicht durch einen schlecht beratenden und politisch kurzfristigen Reichstag beinträchtigen lassen.

Die deutsche Handelsflotte wird mitten unter den europäischen Staaten jetzt den dritten Platz (hinter Großbritannien und Schweden-Norwegen), ja wenn wir den großen Dampferstand mit in Rechnung ziehen, wohl sogar zweiten Platz ein. Von den außer europäischen Handelsflotten wird aber nur die der Vereinigten Staaten von Nord-America der deutschen noch abliegen sein, diese allerdings in nicht unbedeutendem Maße, denn sie besitzt 17683 Seegeschiffe mit 2688495 Register-Tons, also ins. o. mit 23999 Fahrzeugen mit 4684759 Register-Tons. Demnach können wir jetzt die deutsche Handelsflotte als die dritte oder vierte der ganzen Welt ansehen ein Resultat, welches im Laufe der Zeit durch reichlichen deutschen Fleiß und Unternehmungsgeist erreicht worden ist und welches uns gewiß mit gerechter Verbitigung erfüllen kann.

Die deutsche Gewerbe- und Industrie-Exposition wird nach dem Urtheile von wohlunterrichteter Seite auf der Chicagoer Weltausstellung glänzend vertreten sein.

Die Dresdener Sanitätskonferenz wird wohl Ende dieser Woche ihre Arbeit beenden. Am 7. hatte gegen des russischen Charfreitages eine Unterbrechung stattgefunden. Die Unterzeichnungen werden wohl größtentheils zur Verfertigung stattfinden.

Bei verchiedenen, in letzter Zeit abgehaltenen Controlverjammungen wurde den Leuten unter Hinweis auf die in letzter Zeit in der

Presse und in Versammlungen zur Sprache gekommenen Soldatennunghandlungen bedeutet, daß es ein elendes und gemeines Betragen sei, den Weg der Publistation zu beschreiten, um vorgekommene Mißhandlungen oder Ungerechtigkeiten zur Sprache zu bringen und die schuldigen Officiere und Unterofficiere zu lenkzuziehen und zur Verantwortung zu ziehen. Jeder Soldat könne auf dem ihm offenen Beschwerdewege zu seinem Rechte kommen.

Die belgischen Socialdemokraten sind ganz aus dem Häuschen, weil das allgemeine Stimmrecht der Kammer verworfen worden ist. Die Brüsseler socialistische Presse bringt heftige Artikel über das Kammervotum, durch welches der Antrag Janjon, bezüglich des allgemeinen Stimmrechtes abgelehnt worden ist. Die Presse zeigt sich außerordentlich erregt und es wird befürchtet, daß es nicht bei bloßen Manifestationen bleiben werde. Der Streit unter den Verarbeitern in allen Balken nimmt mehr und mehr zu. Sofort nach Bekanntwerden des abgelehnten Kammervotums haben sich Agitatoren nach den verschiedenen Bergarbeiterbezirken begeben. Die liberale Presse gibt der Volkspartei den Rath, nichts zu überleben, da möglicherweise die Konstituante den Regierungsantrag ablehnen und das allgemeine Stimmrecht gesondert kann. Die Frage ist bis jetzt nicht gelöst worden und wird es auch nicht werden, wenn die Regierung scharf durchgreift.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Vom Kaiserhofe. Der Kaiser wird mit seiner Familie und dem gesamten Hofstaat am nächsten Sonntag die Winterresidenz Berlin verlassen und nach dem Neuen Palais bei Potsdam in das Sommerquartier überziehen. Gleich darauf wird dann Seiner der Majestät die Fahrt nach Rom angetreten werden. Der Kaiser trifft, wie nunmehr bestimmt ist, am Abend des 14. April mit der Eisenbahn in S. Maria della Pace ein und wird sich unmittelbar vor der Ankunft an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ einschiffen. Die Yacht der Yacht erfolgt am Sonnabend den 15. April früh Morgens unter Begleitung des Vizekönigs, der zu diesem Zweck in See geht. Die Yacht wird voraussichtlich am 15. Nachmittags in Kiel eintriften. Der Zeitpunkt der Wiederabreise des Kaisers von Kiel nach Berlin ist noch nicht festgesetzt.

Drachmelnungen aus Rom zufolge sind der Erbprinz und die Erbprinzessin von Meiningen am Sonntag Abend abgereist, nachdem dieselben das Mittagessen bei Hofe eingenommen hatten. Die Erbprinzessin wird sich einige Tage in Florenz bei der Königin

das von Franz Schumann, aber es war etwas, Wäites, Abhöndes darin, das es wenig anziehend machte. Die schwarzen tiefleisenden Augen hatten einen stehenden Glanz und den aristokratisch feinen Kopf trug er ein wenig zur Seite geneigt, was ihm einen lauernden Ausdruck gab. Sein Anzug war von untadelhafter Eleganz. Er hatte ein Jagdbüchlein an und die Fingerringe an einem grünen Bande leicht über die Schulter geworfen. Als er Aniela erblickte, floz ein wilder lächlicher Zug über sein Antlitz und fast unghörbar schiel er näher. Aber ihr seines Ohr hatte trotz der momentanen Berücktheit dennoch den leise halschenden Schritt vernommen. Mit einem leichten Schrei rief sie erschrocken empor.

„Heilige Jungfrau!“ rief sie aus. „Du, Stephan! was willst Du, was schielst Du so lautlos herein?“ „Ich wollte Dich nicht füren, Aniela. Du schienst zu schlafen, kein Wunder auch. Du mußt ja ganz erschöpft sein nach dem rajenden Lauf. Was kennst Du denn wie gejagt über die Wiege? Ist Dir im Walde etwas passirt? Du siehst ganz anders aus. So, so edauffert!“ Der junge Mann hatte rathlos, schloßweise die Worte hervorgebracht. Ein höhnliches Lächeln verzerrte seinen Mund. „Wir seht nicht, kümmer Dich nicht um mich. Und wenn ich anders aussehe, wie sonst, was geht es Dich an?“ erwiderte sie kurz.

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Victoria aufhalten; der Erbring rest unverzüglich nach Potsdam zurück.

Unter dem Vorherrsche des Ministerpräsidenten Grafen Culebich hat am Montag eine Sitzung des preussischen Staatsministeriums stattgefunden.

Unverändert Blättermeldungen zufolge soll der Entwurf des preussischen Wahlgesetzes, wie er sich nach der 2. Lesung des Abgeordnetenhauses gestaltet, und die zur 3. Beratung angehängten Vorschläge zur Verabfolgung gehalten haben.

Wie aus Münster gemeldet wird, soll dem bekannten Centrums-Abgeordneten Hize an der dortigen Hochschule eine Professur für Sozialpolitik angetragen sein.

Hundertere von Millionen deutschen Geldes sind in zweifelhafte Auslandspapieren angelegt. Wie zweifelhaft solche Papiere hinsichtlich sind, davon wissen die Inhaber vorzüglichste und argentinische Werthe ein Lied zu singen.

Wogartz hat sich durch die Erlaubnis, wieder nach Frankreich zurückzukehren seinen Wohnort machen, jedoch wegen der ihm durch die Ausweisung entstandenen Nachtheile eine Entschädigungsforderung angetragen.

Die Russische Oberprokuratorverwaltung hat den Petersburger Blätter verboten, irgend etwas über die „angeblichen“ Gründe zu bringen, die den Kleinbürger Andrianow zur Ermordung des Moskauer Bürgermeisters Aljewskij veranlaßten.

Die Praxis des „Vormärz“, monatliche Berechnungen der von den „Genossen“ verwirkten Geld- und Gefängnisstrafen anzustellen und zu veröffentlichen, dürfte wohl schwerlich dem Bedürfnisse der ordnungsmäßigen Orientierung seiner Leserfreies entspringen.

„Genießt man's mich wenn ich Dich so mild durch laufen sehe, als hätte Dir Jemand etwas zu Liebe gebracht. Oder ist Dir vielleicht dort drüben diese deutsche Schwandelle, die Gott verdammen möge, aber den Weg gekannt? Du würdest mich nicht in Acht nehmen, daß er mir nicht in's Gehege kommt, denn da giebt es ein Unglück. Das sage ich Dir, Couffine! Sein Nachh ist voll und meine Schuld schon lange zu Ende, ich schieße ihn nieder, wie einen tollen Hund!“

Anela wurde bleich; die Bänder, die noch vor einer Stunde den lieblichen Abglanz des reinsten Glases trugen, nahmen einen barten, trogigen Ausdruck an.

„Wie kühlend, Stefan! Eigentlich müßte ich Dir für Deine ritterliche Fürsorge dankbar sein. Aber ich thue es nicht, nein, ich will nicht. Und damit Du es weißt, ich verbitte mir fortan alle und jede Aufmerksamkeit!“

„Allo habe ich doch den rechten Fiedel getroffen.“ hohnte er. „Es ist nur gut, daß Du meinstens nicht zu leugnen vermagst. So sollst Du denn auch erklären, daß ich das ganze ärztliche A-t-o-t-o zwischen Dir und dem deutschen Grünpfeifer bewahrt habe.“

Monat März nicht weniger als 509278 Mark an Parteierlösen den sozialdemokratischen Arbeitern entlockt worden sind! Gewiß eine ganz ansehnliche Summe, welche zusammen mit der im Monat Februar im parteigattungsweisen Interesse von den minder vorstehenden „Genossen“ verwirkten 3619 Mark Selbstkosten recht deutlich erkennen läßt, daß die Sozialdemokratie für die nicht in wohlbedachten Forderungen sich befindende misera contribus plebs ein recht kostspieliges Vergnügen darstellt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Am Montag Mittag ist Prinz Ferdinand von Bulgarien vom Kaiser Franz Josef empfangen worden. Aus Russland. Aus Petersburg wird der Pol. Corr. geschrieben: Die an der preussischen Grenze postierten russischen Organe erhoben fälschlich gegen die preussischen Militärgrenzposten Beschwerden wegen angeblicher Willkürlichkeiten gegenüber Personen russischer Herkunft, welche ohne Reisepässe die russische Grenze zu überschreiten veruchen und gemäß der diesfalls bestehenden Ordnung daran gehindert, bezw. von der Grenze abgewiesen werden.

Nach einem von der russischen Regierung neuerlich gegen die Stundisten müßten alle Kinder derselben in der orthodoxen Kirche getauft und unter Vormundschaft orthodoxer Geistlicher gestellt werden. Den Stundisten ist es verboten, rechtsglaubige Domestiken zu halten.

Die Russifizierung Finnlands ist in verstärkter Weise aufgenommen worden. Das Ansehen patriotischer Vieder ist verboten und Kundgebungen zu Ehren des Nationaldichters Runberg sind untersagt worden.

Belgien. Ueber den gegenwärtigen Stand der belgisch-französischen Handelsbeziehungen wäre in nächstfolgender anderweitiger Blättermeldungen hervorzuheben, doch, wenn gleich die Ausstellungen auf das Jubiläumsmotiv eines Handelsvertrages keineswegs besonders vertrauenswürdig sind, doch der Ausbruch eines belgisch-französischen Zollkrieges noch nicht so unmittelbar vor der Thür steht, als nach den bezüglichen Verlautbarungen angenommen werden müßte.

„Stefan, schweig still. Mein Wort weiter, oder ich weis nicht mehr, was ich thue.“ so rief jetzt außer sich Anela. Ihre Lippen zuckten und sie hielt ihm drohend die zusammengeballten Hände entgegen. „Du bist ein feiger, erbärmlicher Mensch, ein Spion. O, ich kenne Dich längst und weiß, daß Du zu jeder Schandthat fähig bist. Aber reize mich nicht zu neuen Thaten, sage ich Dir. Ich habe Dich bis jetzt in meiner Wäde gebildet, aber das ist nun an vorbei. Fort aus meinen Augen, ich verachte Dich.“

„Du bist ein feiger, erbärmlicher Mensch, ein Spion. O, ich kenne Dich längst und weiß, daß Du zu jeder Schandthat fähig bist.“

„Stefan, schweig still. Mein Wort weiter, oder ich weis nicht mehr, was ich thue.“ so rief jetzt außer sich Anela.

„Du bist ein feiger, erbärmlicher Mensch, ein Spion. O, ich kenne Dich längst und weiß, daß Du zu jeder Schandthat fähig bist.“

„Stefan, schweig still. Mein Wort weiter, oder ich weis nicht mehr, was ich thue.“ so rief jetzt außer sich Anela.

„Du bist ein feiger, erbärmlicher Mensch, ein Spion. O, ich kenne Dich längst und weiß, daß Du zu jeder Schandthat fähig bist.“

„Stefan, schweig still. Mein Wort weiter, oder ich weis nicht mehr, was ich thue.“ so rief jetzt außer sich Anela.

In Belgien macht sich fortgesetzt die Stimmung über die Haltung der Regierung und der Kammermehrheit in der Frage des Stimmrechtes bemerkbar. Als am Sonntag Abend in Reflex der General Draxine aus Anlaß des Geburtstages des Königs die Truppen der dortigen Garnison inspicierte, brachten Sozialisten, welche mit einer roten Fahne daherschritten, Spottsprüche auf das allgemeine Stimmrecht aus. Ein Sozialist, der sich in Beliedigungen gegen den König erging, wurde von der Belgie verhaftet.

Afien. Der Emir von Afghanistan ist in neuester Zeit über die Afghanen müßig geworden, und saß fast es den Afghanen, als wolle er, durch einen heiligen Traum in den Glauben an eine Unbestehbarkeit eingewiegt, gleichzeitig den Russen und den Engländern die Spitze bieten, Mächtigkeiten findet sich bald eine Gelegenheit, den Traum auf seine Wahrheit zu prüfen. Nach einem vom 9. d. datirten Telegramm aus Bombay ist ein Zusammenstoß zwischen den Russen und den Afghanen unmittelbar zu befürchten. Die russische Garnison in Murghab haben die in Kila-Bendhab stehenden Afghanen aufgefordert, sich zu ergeben.

Amerika. Die Meldung, daß in einer Stadt von Peru der Pöbel ein amerikanisches Consulat angegriffen habe, bestätigt sich nicht. Derselbe ist veranlaßt darauf zurückzuführen, daß am 27. März ein Volkshaufe in La Paz (Bolivien) die dortige Freimaurerloge angriff, in welcher amerikanische Studenten eine Begräbnisfeier für einen chilenischen Kaufmann begannen. Der Pöbel schoß auf die Versammlung und stürzte das Logengebäude in Brand.

Zum Kampfe gegen die Witchesen hat die römische Bistrichefheit Habens in der letzten Zeit wieder einige Beiträge geliefert. So wird aus der Segen von Rannherm berichtet: Der römisch-katholische Bistrichef erzählt jüngst in der „Religionenwelt“ seinen Schülern — man beachte: Witchesen und Anaben von 9 bis 10 Jahren! — von gemischten Ehen und brachte dabei u. a. folgendes vor: „Wenn ein katholischer Mann eine protestantische Frau heirathet oder umgekehrt, so werden die Kinder, die dieser sündhaften Ehe entspringen, entweder taub oder blind, trumm oder lahme, oder sie haben ein sonstiges Gebrechen an sich, wie überhaupt eine jede Straftthat nur eine Folge des Mangels an katholischem Glauben ist. Die katholische Religion ist die alleinigmachende, weil von Gott einget, während die protestantische „Religion“ überhaupt keine Religion ist, da sie von Menschen gemacht wurde, von Unflättern, ähnlich den Socialdemokraten.“

Ein anderes Beispiel wird aus der Stadt Offenbach erzählt: Ein protestantischer Familienvater war seit mehreren Jahren mit einer Katholikin verheirathet; die Kinder wurden erzogen im Glauben des Vaters. Nach Jahren glücklicher Ehe gewahrte der Mann an der Frau eine in tiefer Niedrigseligkeit und häufigem Weinen sich äuffernde Gemüthsverfassung. Die Frau war zur Dürst beizugehen gegangen. Ein junger Kaplan hatte dieser Mutter die gemischte Ehe, in der sie als Katholikin mit ihrem Aeltern lebe, als etwas Unnatürliches, geradezu Schredliches hingestellt. Die betrubte Frau wurde sich einige Zeit später, als der junge Exeier fort war, an einen älteren Geistlichen. Allein dieser verlangte, daß sie ihren Mann zum Katholicismus bekehre und die Kinder umtaufen lasse, sonst sei sie verdammt. Wenn wir nicht irren, läßt sich der Konflikt zu Gunsten des ehelichen Glücks.

„Anela hatte oben die Thür ihres kleinen, aber mit verschönerlichem Luxus ausgestatteten Zimmers geöffnet, die sie sorgsam hinter sich abschloß.“ (Fortf., folgt.)

Wissenschaftliche Ballonfahrten.

In letzter Zeit ist das öffentliche Interesse wieder mehr als bisher der Luftschiffahrt zugewendet, insbesondere infolge der vom Ballon „Gumbold“ ausgeführten Fahrten. Auch der Kaiser interessirt sich lebhaft für die wissenschaftlichen Ballonfahrten und hat einem Auftrage mit seiner Gemahlin und den ältesten Prinzen beigegeben. Es verbot sich daher wohl der Wähe, auf die Bedeutung dieser Fahrten nach einer Darlegung des „Staatsangeizers“ etwas näher einzugehen.

Die Bedeutung wissenschaftlicher Ballonfahrten für die Erforschung der Vorgänge in der Atmosphäre ist längst erkannt worden, und schon vor Jahrzehnten haben Engländer und Franzosen solche Fahrten mit großer Kühnheit und bis zu bedeutenden Höhen ausgeführt. Alles, was wir bis vor wenigen Jahren über die Temperatur- und Feuchtigkeitserhältnisse der freien Atmosphäre wußten, verdanken wir diesen Fahrten. Zwischen ihnen haben aber diese Untersuchungen wesentlich erhöhtes Interesse gewonnen. Sowohl die Beobachtungen an den Hochgebirgsstationen als auch theoretische Betrachtungen haben im Laufe der allerletzten Jahre die Vorstellungen über die Vorgänge im Luftmeer wesentlich umgestaltet und aus vor eine Reihe von Fragen gestellt, die nur durch wissenschaftliche Ballonfahrten zur Entscheidung gebracht werden können. Die bei den älteren Untersuchungen gewonnenen Ergebnisse reichen hierfür nicht aus,

Die Frau ließ sich durch diese Intoleranz nach der Unschicklichkeit dieser Seelenfänger überzeugen, mich ihren Einfluß und lobt nach der religiösen Ueberzeugung ihres Mannes.

Provins und Umgegend.

Freysburg, 11. April. Wie sich herausgestellt hat, ist das kirchlich am Reichen der hies. Wäthelwerte aufgelassene Portemonnaie mit Falschheit von dem p. Wäthel verloren worden. Die darin befindliche nicht unbedeutliche Baarschaft hatte der Finder behalten. Die Obfiktiv haben überaus reiche Freysburger vornehmliche Arbeiter Schreibe ist der Halle'schen Klinik zugeführt worden.

Freysburg, 12. April. Die Unstut hat infolge der schon seit Wochen anhaltenden Dürre so niedrigen Wasserstand, daß man das Wehr fast trockenem Fußes überqueren kann. Auch in den höher liegenden Driftthalen macht sich Wasserarmuth bemerkbar, da viele Teiche ausgetrocknet sind. — Der Bau der Interimsbrücke über die Unstut hat sich zu Beisenfelds, 12. April. Heute Nachmittag brach in dem an das hiesige Seminar grenzenden Grundstücke des Frieshermers nach hier Feuer aus. Dasselbe konnte glücklicherweise auf den Dachstuhl des Wohnhauses beschränkt werden, hier aber wurde völlig zerstört. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt geworden. U. a. wurde ein im Hause dienendes Mädchen verbrannt.

Beisenfelds, 12. April. Die gelrige Control-Verammlung schloß sich in Gegenwart des Bezirks-Commandanten Herrn Major Schneider und einer Anzahl Reserve-Officiere die Kob-e-Einkünfte einer triestrafischen Compagnie an. Während diese glatt und schnell in der Turnhalle des Schloßes von statten ging, wurden in dem Exeier-Schuppen an den übrig gebliebenen Mannschaften Messungen vorgenommen.

Halle, 12. April. Eine förmliche Schlichtung wurde hier gestern Morgen gegen 1/2 Uhr gelieert. Der Herrenleiterspräsident Mathias, Barthelstraße Nr. 6, hatte schon seit einiger Zeit bemerkt, daß im Waaren, namentlich Linge und Stoffe, aus seinem dort belegenen Verkaufsstelle abhanden kamen und nach sich der Verlust wohl auf mehrere hundert Mark beläufige, ohne daß es gelang, dem Thäter auf die Spur zu kommen. Um dies nun zu ermitteln, schloß sich Herr Mathias Nachts mit einem zweiten Waare, auch bemerkt in sein Geschäftlocal ein. Gegen 1/2 Uhr wurde dann fast geräuschlos mittelst Nachschlüssels jenseitige die von Hansfur in das Geschäftsstelle führende Thür geöffnet und nachdem der Dieb Nicht angehalten hatte, stürzten sich die beiden Wachehölter auf denselben, der sofort einen Revolver er sog. Gleiches thaten die Exeierer. Es fielen 3 bis 4 Schüsse, worauf der Dieb es vorzog, die Flucht zu ergreifen. Mittels einer bereit gehaltenen Leiter verjagte er in das anstehende Dachargeböt, gr. Ulrichstraße Nr. 55, zu gelangen, doch ließ er hierbei von dem Dache die die Schichte trennenden Gebäudes herunter und konnte mit Hilfe des hingekommenen Wächters namentlich setzenommen und an die Wache abgeliefert werden. Da er am Kopfe stark blutete, so wurde er nach der Klinik geschickt und dort verbunden. Die Kopfwunden sollen von dem Sturze, nicht von den Schüssen herrühren, von denen glücklicher Weise keiner getroffen zu haben

da einerseits die Fragestellung eine wesentlich andere war, als heute, andererseits aber die Instrumente so wenig zuverlässig waren, daß man viele der damals erhaltenen Zahlen mit Mißtrauen betrachten muß. Erst dem Erfindungsgeist und dem Scharfsinn von Prof. Ahmann ist es gelungen, die ganz außerordentlichen Schwierigkeiten zu überwinden, welche sich der Gewinnung zuverlässiger Angaben für Temperatur und Feuchtigkeit bei Ballonfahrten entgegenstellten hatten.

Es wurden schon während der letzten Jahre verschiedene Freiheiten bis zu mäßigen Höhen ausgeführt, die sämtlich glücklich verlaufen sind und bei denen höchst wertvolle Ergebnisse gewonnen wurden, die jedoch erst später völlig durchgearbeitet und veröffentlicht werden sollen. An diesen Fahrten, von denen die meisten unter Führung des Premier-Deutenants Groß gemacht wurden, haben sich außer Professor Ahmann verschiedene der Herren des meteorologischen Instituts betheilig, so daß für die jetzt auszuführenden Fahrten bereits ein Stamm geübter Beobachter zur Verfügung steht.

Bei Fahrten zur Unterhaltung des Publikums genügen kleine Ballons, die leicht zu beverrichten sind und bei eintretendem vorzeitigem oder allzu raschem Sinken durch Auswerfen von wenig Ballast sofort wieder zum Steigen gebracht werden können. Sowie es jedoch darauf ankommt, bei den verschiedensten Wetterlagen zu fahren, größere Höhen zu erreichen, mächtige Wolkenmassen zu durchdringen und längere Zeit oben zu bleiben, dann wachsen die Schwierigkeiten in angegebener Weise und dann werden an die Umsicht und Geistesgegenwart des Führers Anforderungen gestellt, wie sie nur wenigen eigen sind.

Die Frau ließ sich durch diese Intoleranz nach der Unschicklichkeit dieser Seelenfänger überzeugen, mich ihren Einfluß und lobt nach der religiösen Ueberzeugung ihres Mannes.

Schicht. Der Dieb entpuppte sich als der berüchtigte Einbrecher Koch von hier, ein schon mehrfach mit Justizhau versehener Mensch.

Falle, 12. April. Der Wirkliche Geheim Rath, Regierungspräsident Kötze hier ist heute im 90. Lebensjahre gestorben.

Freitag, 12. April. Die Trockenlegung des Mansfelder Salzigen Sees soll nach einer Meldung der „Saalezeit.“ durch Beschluß des Oberverwaltungs zu Laube verjagt, bezw. der Mansfelder Kupferwerke bauseitige Gemeinderath die Befugnis erteilt worden sein.

Freitag, 10. April. Dem Geheimen Rath K. von hier an der Stelle in den Vorwärts, wo er an hiesigen ist. Auf das Gehalt einer Frau etc. der 13jährige Bursche Richard Bensch, der in der Bläse wohnte, herzu und reichte das Kind, das eben verstorben wollte, mit Darstellung seines eigenen Lebens, da es des Schwermers unheimlich ist, von hiesigen Tod.

Freitag, 11. April. Unter zahlreicher Anwesenheit hat hier Abend zu Ehren des Fürsten und der Fürstin von Bismarck ein Festschmuck stattgefunden, welcher unter herrlichen Ausstattungen für den Fürsten und die Fürstin vertheilt. Mittags hatten die Rastburger Jäger ein Standbrot gebracht.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

Frau Martha Strauß hat man aus: Rein solches Treiben, wie wir es bei der diesjährigen Ostermesse in Leipzig sehen, haben wir fast noch nicht erlebt.

mit dem Oberkörper auf und wehrte eine herbeileidende Frau, die ihm beifällig sein wollte, ab. Er zog Johann ein Fiebermesser aus der Hosentasche und brachte sich einen Schnitt in den Hals bei, bald darauf starb er.

Stadt und Kreis.

Merseburg, den 13. April 1893.

Der in Volkstreuen noch immer gläubig betrachtete „Hundertjährige Kalender“ prophagiert für den Monat April eine sehr veränderliche Witterung. Nach demselben ist das Wetter von Anfang bis zum 11. April kühl und trocken, was sich bis jetzt bewahrheitet hat, hierauf folgte kalte Regen, der am 14. bis 16. April sehr kalte Temperatur im Gefolge brachte.

Der in diesen Tagen abgehaltene Oster-Fahrmarkt unserer Vorstadt Neumarkt zeigte gegen die Vorjahre eine gesteigerte Zunahme an Verkaufslust, besonders auch an Schanden und erfreute sich bei dem günstigen Wetter eines ungemein regen Verkehrs.

Strauß's Musikinstitut gab am Montag Abend in Saale der „Reichsrotte“ eine Abendunterhaltung, die ein zahlreiches Publikum veranlaßte und glänzendes Zeugnis vom Erfolge des Unternehmens ablegte.

Die jugendlichen Musikanten und Sänger trachten unter der thätigen Leitung, unermüdeten Beachtung ihres Vorgesetzten und ihrer Gesangsleiterin ein gut gewähltes Programm dem beifallsbezeugten Publikum zu Gehör.

Die jugendlichen Musikanten und Sänger trachten unter der thätigen Leitung, unermüdeten Beachtung ihres Vorgesetzten und ihrer Gesangsleiterin ein gut gewähltes Programm dem beifallsbezeugten Publikum zu Gehör.

Die jugendlichen Musikanten und Sänger trachten unter der thätigen Leitung, unermüdeten Beachtung ihres Vorgesetzten und ihrer Gesangsleiterin ein gut gewähltes Programm dem beifallsbezeugten Publikum zu Gehör.

Die jugendlichen Musikanten und Sänger trachten unter der thätigen Leitung, unermüdeten Beachtung ihres Vorgesetzten und ihrer Gesangsleiterin ein gut gewähltes Programm dem beifallsbezeugten Publikum zu Gehör.

Die jugendlichen Musikanten und Sänger trachten unter der thätigen Leitung, unermüdeten Beachtung ihres Vorgesetzten und ihrer Gesangsleiterin ein gut gewähltes Programm dem beifallsbezeugten Publikum zu Gehör.

Die jugendlichen Musikanten und Sänger trachten unter der thätigen Leitung, unermüdeten Beachtung ihres Vorgesetzten und ihrer Gesangsleiterin ein gut gewähltes Programm dem beifallsbezeugten Publikum zu Gehör.

20 be in Leipzig, aus Schopau gebürtig, der verbunden hätte, da es das Langloos am Abend vorher nicht verlassen habe.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Am Ende der Verhandlung wurde die Angeklagte freigesprochen, da die Beweismittel nicht ausreichten.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die Angelegenheit ist in Leipzig angeordnet, was jedoch durch die Abwesenheit der Angeklagten nicht zu Stande kommen konnte.

Die im Drauer Gewerbe bei Dürrenberg an der Saale gelegenen

Wiesen

mit 11,576 ha sollen in 12 Parzellen am **Dienstag, den 18. April d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Gasthause „Zur Eisenbahnbrücke“ in Dürrenberg auf 6 Jahre an die Pächterenden verpachtet werden.
Scheudig, den 10. April 1893.

Königliche Oberförsterei.

Versteigerung.

Sonnabend, den 15. April cr., Vormittags 9 1/2 Uhr, versteigere ich im „Casino“ hier selbst freiwillig: **1 größere Partie Schubwaagen, Filzhüte für Herren, Kleidungsstücke, Stoffe u. dergl. m.**
Merseburg, den 13. April 1893.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Sonnabend, den 15. April cr., Vormittags 10 Uhr, versteigere ich zwangsweise im Restaurant „Casino“ hier:

3000 Stck. Cigarren, Tag, Gerichtsvollzieher.

Parzellen und Restgüter jeder Größe gegen mäßige Anzahlung, Rest gegen Rente officiert das **Anstellungs-Bureau** Woson, Friedrichstr. 27.

Gasthof-Gesuch.

Ein kleiner gutgehender **Gasthof** mit **Fleischerei** ohne Saal wird bei 6000 M. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe des Preises u. Bierverbrauch bitte unter **Chfr. D. N. 58. Jagna postl.** niederkulegen.
Offene u. halbverdeckte Kutschwagen, fen, Hinterräder, sowie verschiedene Sorten **Kutschschüre** sind zu verkaufen bei **H. Kübler,** Sattler u. Wagenbauer, in Scheudig.

Reparaturen werden schnell und billig ausgeführt.
D. E.

Wagen-Kaufgesuch.
Ein **Wagen** (Jagen, 1 1/2, spürmer) in gutem Zustande befindlich, suche zu kaufen.
Otto Teichmann, Hirschaltendurg 48.

Briketts vom Wagen

werden verkauft:
130 Stück à — Mark 70 Pfg.,
650 „ à 3 „ 30 „
1300 „ à 6 „ 50 „
2000 „ à 9 „ 50 „
frei ins Haus geliefert.

In meiner Schenkung abgegebene Bestellungen werden **promptest** ausgeführt.

Heinrich Schultze.

Frischgebr. Kalkz. Düngen, der Centner 80 Pfg. ab Hof, ist hier vorräthig
Max Mohr, Kalkwerk bei St. Wicolen.

Formulare zur Einkommensteuer-Berufung
sind zu haben in der **Kreisblatt-Druckerei.**

Wildermarktsbulle.
Einen **springfähigen Wildermarktsbullen,** garantiert reine Nachzucht hat zu verkaufen
Rittersgut Dölkau.

Entlaufen

ist ein **Fox-terrier, weiß, am Kopfe gelb und schwarz gezeichnet,** auf der Stirn ein gelber Fleck, hört auf den Namen „**Tibby**“. Abzugeben bei **Fleischermeister Stecher, Rummart.**

unverheiratete **ordentliche Pferdeknechte** finden sofort Stellung auf **Rittersgut Begwig.**

Vorschuß-Verein zu Merseburg E. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz am 1. Januar 1893.

Activa.		Passiva.	
Cassa-Conto	M. 55980,48	Guthaben-Conto	M. 310718,11
Vorschuß-Conto	909755,18	Anleihen-Conto	673886,61
Mobilien-Conto	969,75	Reservefond-Conto I	43171,80
Vires-Conto Berlin	7338,82	Reservefond-Conto II	10154,84
Deutsche Genossenschaftsbank	202,43	Deleberde-Conto	5320,32
Gebäude-Conto	27000,—	Conto-Corrente	1919,40
Grundstücke-Conto I	85806,71	Spythelien-Conto	40500,—
Grundstücke-Conto II	40084,69	Anleihen-Conto alter Rechnung	37860,06
Hypotheken-Conto	2000,—	Anleihen-Conto laufender Rechnung	3342,53
Grundstücke-Conto III	14358,39	Ein- u. Verlust-Conto-Vortrag	43,98
Bau-Conto	10594,94		
Klagekosten-Conto	361,36		
	M. 1144917,65		M. 1144917,65

Im Jahre 1892 sind 122 Genossen ausgeschieden und 21 eingetreten, die Genossenschaft zählt nach Schluss des Jahres 675 Genossen.
Das Geschäftsguthaben betrug M. 41716,93 weniger als im Vorjahre.
Das gesammte Genossenschaftsvermögen beläuft sich auf Mark 369365,07.
Dividende pro 1892 5 %.

Vorschuß-Verein zu Merseburg E. G.

mit unbeschränkter Haftpflicht.

J. Bichtler. F. G. Dürr. E. Hartung.

Den täglichen Eingang von

Saison-Neuheiten

in Blumen, Bändern u. Federn,
sowie aller Sorten
Damen- und Kinder-Strohhüte
beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Franz Lorenz,
Firma: Emil Ploehn & Co.

Damen-Loden

der Artikel des Tages, in 12 verschiedenen Qualitäten, die Robe von 7 M. 50 Pf. an, **englische Kleider-Plaette,** die Robe von 9 M. 50 Pf. an, sowie die grössten Neuheiten in geschmackvollen Kleiderstoffen bezieht man in grossartiger Auswahl am besten und billigsten direct von **Aug. Polich, Leipzig,** Geschäftshaus für Damen-Moden u. Leinenwaaren. Verlag d. Deutschen Moden-Ztg. Proben u. Katalog frei.

Grube „Paul“—Luckenau für Breckkohlensteine

vom 16. d. Mts. ab
billigster Sommerpreis!
Heinrich Schultze.

Achtung!
Zur Aufnahme von Klagen sowie allen infolge einer Klage erforderlichen Schriftsätzen, Verträgen u. sowie sonstigen vor die ordentlichen Gerichte gehörenden Sachen empfiehlt sich unter Garantie für sachgemäße Bearbeitung **Schulzfeld's Central-Bureau, Halle a/S., Lindenstr. 56.**
P. W. Rath wird in allen Sachen ertheilt. Vertreter vor Gericht vermittelt.

Eine Tischlerwerkstatt,

möglichst mit **Familienwohnung,** Nähe der Altenburg, zum 1. Juli zu mieten gesucht. Gest. Offerten unter **P. Schw.** an die Kreisbl.-Exp.

Eine frendl. Wohnung,

3 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör zu vermieten u. 1. Juli zu beziehen **Oberaltendurg 23.**

Im **Garten Weissenfelsstr. 3** sind zu vermieten: 1 Wohnung, 5 Zimmer mit Zubehör, Parterre, und 1 Wohnung, 10 Zimmer mit Zubehör, über dem Parterre, und zum 1. October zu beziehen.
Teuber.

Frendl. möbl. Gargonwohnung mit Schlafkabinet

ist zu vermieten **Altendurg Schulzplatz 5.**

Frendl. Wohnung,

3 Stuben, 2 K., Küche, Zubehör, verschlossenes Entree zu vermieten an der **weisen Wauer 2, I. Etg.**

Stellenangebote

jede Berufs placirt schnell **Kenters Bureau** in **Dresden, Dittl-Allee Nr. 35.**

kleine Wohnung zu vermieten und am 1. Juli zu beziehen **Weinberg 5.**

Kartoffeln zur Saal,

Magnum bonum, pro Ctr. 2 Mf. verleihe
Mühlhäuser, pro Ctr. 2 Mf. 50 Pfg.
verkauft **Föliner** in Dürrenberg.

Speise-Kartoffeln.

Die besten bohnen gut sortierte Speisefarigeln **Magnum Bonum,** rotte Bohrsche und **Imperator** in Baggenladung à 170 per Ctr. ab Station gegen Nachnahme oder vorherige Entsendung des Betrages. **Müller** sende gratis.
Gardelegen, den 30. März 1893.

Franz Viets.

H. Harzkäse

Postcolli 90 Stück 3 M. 30 Pfg.,
500 „ 13 „ 50 „
1000 „ 26 „ 00 „
versendet franco gegen Nachnahme die **Sarffäse-Fabrik von C. Seils Ww. Nachf.,** Filialfabr. b. **Winstelben a/S.,** **Frühen Waldmeister,** **frischen geräuchereten Mal,** **Scheibenhonig,** **C. L. Zimmermann.**

Die Weingroßhandlung

von **A. Burghardt**
in **Ersurt u. Müppersburg** in der Rheinpfalz empfiehlt ihr bei Herrn **Hermann Pfautsch** in **Merseburg** bestehendes Commissionlager zur geneigten Beachtung **Sämmtliche Weine,** für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu feststehenden Preisen abgegeben, wie in Ersurt.

Getreidehacken

in allen Breiten
prima Qualität, empfiehlt
Albert Bohrmann.

Wir einen **heißbaren Badestuhl** hat, kann täglich warm baden. Prospect gratis.
L. Weyl, Berlin, Prinzenstr. 49.

General-Versammlung des Verbandes der kirchlichen Männer-Vereine.

Freitag, d. 14. April, Abends 8 Uhr, im „**Tivoli**“.

Tages-Ordnung: Veränderung der Statuten. — Die Fürsorge für entlassene jugendliche Gefangene“. **Hef. P. Dinius.** — Mittheilungen. **Der Vorstand. Marius.**

Kranken- und Sterbefälle „Augusta“ E. H.

zu **Merseburg.**
Donnerstag, den 20. April ds. Jrs., Abends 8 1/2 Uhr, in **Reihers Restauration:**

Generalversammlung.

Tages-Ordnung: Abänderung der neuen Statuten.
Der Vorstand.

Gesang-Verein.

Freitag 7 u. 7 1/2 Uhr: Übung. Schumann.

Halle'sches Stadttheater.

Freitag, 14. April, Anfang 7 1/2 Uhr. Der **Ring des Nibelungen.** Bühnenspektakel von **R. Wagner.** Zweiter Tag: **Siegfried.** In 3 Aufzügen.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. **Freitag, 14. April, Anfang 7 Uhr.** Der **Bildhauer.** **Sonnabend: 3. A. M.: Die Teufelskugel.** Komische Oper in 3 Acten. Musik von **Robert Fuchs.** **Hierauf: Der Berggeist.** — **Altes Theater.** **Freitag, 14. April, Anfang 7 1/2 Uhr.** **Ramsell Ritouche.** **Sonnabend: Heimath.**

Heute früh gegen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, mit freudiger Ergebung getragenem Leiden, im festen Glauben an seinen Erlöser, unser geliebter Vater, **Grossvater und Schwager,** der **Wirkliche Geheimrath, Regierungs-Präsident a. D.**

Robert Rothe,

im fast vollendeten 90. Lebensjahre.
Halle a/S., den 12. April 1893.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet **Freitag, den 14. April, Nachmittags 3 Uhr,** vom Trauerhause aus statt.